

BStU
000089

12

die Beeinflussung seines republikflüchtig.
Bezeichnend ist dabei, daß , der mit seiner Klasse als
einziges Klassenkollektiv im mit dem Titel
"Ausgezeichnetes Klassenkollektiv" und mit der Bronzemedaille
ausgezeichnet wurde, nach dem Besuch des Bruders nicht mehr am
gesellschaftlichen Leben teilnahm.
Derartige Erscheinungen unmittelbarer negativer Auswirkungen
nach Besuchen aus Westdeutschland sind wiederholt festgestellt
worden.

Von der Oberschule wurden z.B. seit 1955 12 Lehrkräfte
republikflüchtig. Die Untersuchungen ergaben Hinweise, daß
diese Lehrer einander nachzogen.
Am 22.3.1960 verließen die Lehrkräfte,
und ,
gemeinsam
die DDR. Es bestand zwischen diesen und den 1958/59 geflüchteten
Lehrern und dem ein
guter Kontakt.

Anfang Juni 1960 wurden die Lehrkräfte
von der gleichen Schule flüchtig,
die ebenfalls mit den Vorherigen Kontakt hatten.
Ähnliche Beispiele gibt es in Karl-Marx-Stadt, Oranienburg und
an der Betriebsberufsschule des LEW Hennigsdorf.

Diese Abwerbungskampagne wird durch die verschiedenen staat-
lichen Bonner Stellen und feindlichen Organisationen organisiert,
indem beispielsweise der Lehrermangel in Westdeutschland
und die angeblich günstigen Bedingungen für eine Einstellung
republikflüchtiger Lehrer in den westdeutschen Schuldienst
propagiert werden.

Eine der letzten Maßnahmen auf diesem Gebiet stellt z.B. ein
Artikel in der westdeutschen Lehrgewerkschaftszeitung
" Die neue Schule " (Nordrhein-Westfalen) dar, wo sinngemäß
erklärt wird, daß neben den als Lehrer oder Lehrerinnen tätigen
flüchtigen Personen aus der DDR z.B. auch Hausfrauen bzw. Ehe-
frauen der Lehrer mit Abitur sofort als Unterstufenlehrer mit
einem Anfangsgehalt von 800,- DM West (!) eingestellt werden.

In den letzten Monaten wurde bekannt, daß sich auch die sogen.
Organisation "Freiheitliche Erzieher" in Westberlin und West-
deutschland verstärkt mit der Abwerbung von Lehrern beschäftigt.